

Kirche im Umbruch – Projektion 2060

Die Zukunft der Kirche in Deutschland und im Kirchenkreis Uelzen

Anfang Mai wurde eine große, wissenschaftlich begleitete Zukunftsprognose der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) veröffentlicht: „Projektion 2060“. In der Studie geht es um die Mitgliederentwicklung und die zukünftigen Kirchensteuereinnahmen. Die Kernbotschaft der Studie: Wenn sich die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte fortsetzt, dann wird die evangelische Kirche im Jahr 2060 über 50 % weniger Mitglieder haben als heute – und entsprechend weniger Kirchensteuern werden für kirchliche Arbeit vor Ort zur Verfügung stehen.

Dabei lässt sich etwa die Hälfte des Mitgliederschwunds auf die demographische Entwicklung zurückführen: Auch in Zukunft werden mehr Menschen sterben, als neue geboren werden. Wichtiger jedoch: Die andere Hälfte wird die Kirche durch Austritte verlieren. Schon heute entscheiden sich jedes Jahr Hunderttausende von Menschen – oft zu Beginn ihres Berufslebens – aktiv dazu, die Kirche zu verlassen.

Der Appell der Wissenschaftler ist eindeutig: Auf diese Entwicklung müssen kirchliche Akteure stärker als bisher reagieren. In den kommenden zwei Jahrzehnten, so ihre Analyse, verfüge die Kirchen noch über Ressourcen zur Umgestaltung.

Für diese Umgestaltung gibt es keine Patentrezepte, aber einige sinnvolle Ansatzpunkte, wie eine intensivere regionale Zusammenarbeit, die aktive Werbung für die Taufe und attraktivere kirchliche Angebote für Menschen in der Mitte des Lebens.

Auch in unserem Kirchenkreis tut ein Blick auf die Zahlen zunächst weh: Pro Jahr



verliert er ca. 1.000 bis 1.200 Gemeindeglieder – zwischen 1,5 und 2 % pro Jahr. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Aktuell haben seine 27 Gemeinden noch ca. 53.000 Gemeindeglieder. Wenn die Prognosen der EKD-Studie zutreffen, wird diese Zahl bis zum Jahr 2060 auf ca. 25.000 sinken.

Der Kirchenkreis Uelzen befasst sich deshalb bereits seit etlichen Jahren intensiv mit der Zukunftsplanung. Von 2013 bis 2018 hat regelmäßig ein Zukunftsausschuss getagt und in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreistag wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht. So wurden u. a. ein Flächenfaktor für Pfarrstellen beschlossen, für alle vier Regionen „regionale Zukunftsfahrpläne“ erarbeitet und erste, konkrete Schritte der Veränderung in den Gemeinden und Regionen umgesetzt (z. B. bei der Pfarrstellenbesetzung).

Seit Beginn der neuen Kirchenkreistags-Periode (2019 – 2024) arbeiten im Zukunftsausschuss noch mehr Ehrenamtliche aus den Gemeinden und Regionen mit. Neben strukturellen Themen wie Gebäudeplanung, Gemeindemanagement und kirchli-

cher Verwaltung wird es auch um zeitgemäße Berufsprofile für Pastores, Diakone und Kirchenmusiker gehen. Darüber hinaus sind kreative Ideen gefragt, um der nachlassenden Kirchenverbundenheit entgegenzutreten.

Eine große Aufgabe liegt vor uns. Noch haben wir die nötigen Ressourcen zur Umgestaltung. Packen wir es an!

*Pastor Matthias Kuna-Hallwaß,
Projekt „Regionale Gemeinde- und
Kirchenentwicklung“; Grafik: EKD*